Elftes Kapitel.

Als Eva aus ihrer tiefen Ohnmacht erwachte, erfolgte ein solcher Paroxysmus der Verzweiflung, daß ihre Pfleger demselben ratlos gegenüberstanden. Eva war vollkommen außer sich, sie weinte und schrie, zitterte an allen Gliedern, bekam Krämpfe und war in einem so entsetzlichen Zustande, daß schließlich ein starkes Betäubungsmittel angewendet werden mußte. Die furchtbare Aufregung im Verein mit der Stirnwunde und dem bitteren Schmerz über ihre schreckliche Entstellung führte einen schlimmen Rückfall herbei. Sie mußte abermals auf 14 Tage das Bett hüten und war wieder so schwach, wie vier Wochen vorher. Unter diesen Umständen konnte Schwester Luise noch nicht entbehrt werden, obwohl ihr Abgang vorher schon beschlossene Sache gewesen war. Die verständige und wohlmeinende Pflegerin sah ein, daß diesmal Evas Leiden mehr seelischer als körperlicher Art waren und richtete ihr Heilverfahren danach ein. Mit mildem Wort wies sie das trostlose Mädchen immer und immer wieder zu dem hin, der allein helfen konnte, und der schon so wunderbar geholfen hatte. Sie bewies